

♯ DER HERR IST MEIN HIRT; ER FÜHRT MICH AN WASSER DES LEBENS.

(Pr) Wir kommen zu dir, o Gott, um dir zu danken. Denn du sorgst für dein Volk und nährst es. In der Wüste hast Du ihm Wasser aus dem Felsen gegeben, damit es nicht verdurste. (Kv)

(Pr) In Jesus von Nazareth hast Du den Bund mit deinem Volk erneuert und ihm lebendiges Wasser gegeben, das ewiges Leben schenkt. Wer davon trinkt, wird keinen Durst mehr haben. (Kv)

(Pr) Im Wasser der Taufe hast Du uns von unserer Schuld reingewaschen und uns an der Gemeinschaft deiner Kinder teilhaben lassen. Du hast uns gerecht gemacht und mit der Fülle Deiner Gaben beschenkt. (Kv)

(Pr) Darum loben und preisen wir Dich, wir beten Dich an im Geist und in der Wahrheit. Mit der ganzen Schöpfung und mit allen Engeln und Heiligen singen wir zu deinem Lob. (Kv)

*[Stille bis 17.25]*

\*

(L) Es gibt Männer und Frauen, die dienen wollen. Nicht aus Mittelmäßigkeit oder Schwäche heraus, auch nicht aus Unfähigkeit, sondern weil sie es so wollen.

(L) Sie leben im Verborgenen, machen keinen Lärm auf den öffentlichen Plätzen. Sie wirken im Hintergrund, verwenden ihre Kraft und Energie dazu, um sich herum eine glückliche Welt zu schaffen.

(L) In ihrem Lächeln strahlt die Freude auf, die sie verschenken. Es ist ihnen recht, wenn man ihnen nicht eigens dankt. Ganz im Dienst an den anderen aufzugehen, ist für sie die schönste Lebensweise, denn sie wissen um ihren eigenen Wert, den sie von Gott herhaben und der ihre menschliche Größe ausmacht.

(L) Auf diese Weise werden sie zu einem Bild und Gleichnis ihres himmlischen Vaters. Josef, der Vater Jesu und Mann Marias, war einer von ihnen.

\*

*(Pr) Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen. Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum...*

(L) Auch durch Josefs Besorgnis hindurch verwirklicht sich der Wille Gottes, seine Geschichte, sein Plan. Er lehrt uns, dass wir uns inmitten der Stürme des Lebens nicht davor fürchten müssen, das Ruder unseres Bootes Gott zu überlassen.

*[Franziskus, „Patris Corde, 08.12.2020]*

(L) Einem Christen, dessen Glauben nicht auch mal in eine Krise gerät, fehlt etwas... Man hat mir gesagt, dass das Wort "Krise" im Chinesischen aus zwei Zeichen gebildet wird, dem Zeichen für Risiko und dem Zeichen für Chance.

*[Franziskus, 19.06.2016]*

(L) Und so ist das ja – jede Krise besteht aus Risiko und Chance. Das habe ich gelernt: Der Christ darf keine Angst haben, in eine Krise zu geraten. Sie ist ein Zeichen dafür, dass er vorwärtskommt und noch nicht am Ufer Anker geworfen hat“.

*[Franziskus, 19.06.2016]*

\*

*(Pr) Als die Sterndeuter wieder gegangen waren, erschien dem Josef im Traum ein Engel des Herrn und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und flieh nach Ägypten; dort bleibe, bis ich dir etwas anderes auftrage; denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten. Da stand Josef in der Nacht auf und floh mit dem Kind und dessen Mutter nach Ägypten.*

*[Texte aus dem apostolischen Schreiben*

*“Patris Corde” von Papst Franziskus, 2020]*

(L) Gott wirkt durch Ereignisse und Menschen. Josef ist der Mann, durch den Gott für die Anfänge der Erlösungsgeschichte Sorge trägt. Er ist das wahre „Wunder“, durch das Gott das Kind und seine Mutter rettet.

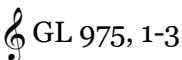
(L) Der Himmel greift ein, indem er auf den kreativen Mut dieses Mannes vertraut, der, als er bei der Ankunft in Betlehem keinen Ort findet, wo Maria gebären kann, einen Stall herrichtet und so bereitet, dass er für den in die Welt kommenden Sohn Gottes ein möglichst behaglicher Ort wird.

(L) Angesichts der drohenden Gefahr des Herodes, der das Kind töten will, wird Josef im Traum erneut gewarnt, das Kind zu beschützen, und so organisiert er mitten in der Nacht die Flucht nach Ägypten.

(L) Das Evangelium sagt uns, dass es Gott immer gelingt, das zu retten, worauf es ankommt, vorausgesetzt, dass wir den gleichen kreativen Mut aufbringen wie der Zimmermann von Nazaret.

(L) Er versteht es, ein Problem in eine Chance zu verwandeln, und zwar dadurch, dass er immer in erster Linie auf die Vorsehung vertraut.

(L) Wenn Gott uns manchmal nicht zu helfen scheint, bedeutet das nicht, dass er uns im Stich gelassen hat, sondern dass er auf uns vertraut und auf das, was wir planen, entwickeln und finden können.

 GL 975, 1-3

*(Pr) Als Herodes gestorben war, erschien dem Josef in Ägypten ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und zieh in das Land Israel. Da stand er auf und zog mit dem Kind und dessen Mutter in das Land Israel. Und weil er im Traum einen Befehl erhalten hatte, ließ er sich in einer Stadt namens Nazaret nieder.*

(L) Vater zu sein bedeutet, das Kind an die Erfahrung des Lebens, an die Wirklichkeit heranzuführen. Nicht, um es festzuhalten, nicht, um es einzusperren, nicht, um es zu besitzen, sondern um es zu Entscheidungen, zur Freiheit, zum Aufbruch zu befähigen.

(L) Vielleicht aus diesem Grund spricht die Tradition Josef nicht nur als Vater an, sondern fügt hier noch das Wort „keusch“ hinzu. Keuschheit ist die Freiheit von Besitz in allen Lebensbereichen.

(L) Gott selbst hat den Menschen mit keuscher Liebe geliebt und ihm die Freiheit gelassen, Fehler zu machen und sich gegen ihn zu stellen.

(L) Die Logik der Liebe ist immer eine Logik der Freiheit, und Josef war in der Lage, in außerordentlicher Freiheit zu lieben. Er hat sich nie selbst in den Mittelpunkt gestellt. Er verstand es, zur Seite zu treten und Maria und Jesus zur Mitte seines Lebens zu machen.

(L) Josefs Glück gründet sich nicht auf die Logik der Selbstaufopferung, sondern der Selbsthingabe. Jede wahre Berufung kommt aus der Selbsthingabe, die die reifere Form des bloßen Opfers ist. Auch im Priestertum und im geweihten Leben ist diese Art von Reife erforderlich.

(L) Dort, wo eine eheliche, zölibatäre oder jungfräuliche Berufung nicht die Reife der Selbsthingabe erreicht und allein bei der Logik des Opfers stehenbleibt, wird sie kaum zu einem Zeichen für die Schönheit und die Freude der Liebe werden.

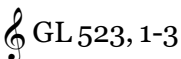
(Alle) Sei begrüßt, du Beschützer des Erlösers und Bräutigam der Jungfrau Maria. Dir hat Gott seinen Sohn anvertraut; auf dich setzte Maria ihr Vertrauen; bei dir ist Christus zum Mann herangewachsen. O heiliger Josef, erweise dich auch uns als Vater, und führe uns auf unserem Lebensweg. Erwirke uns Gnade, Barmherzigkeit und Mut, und beschütze uns vor allem Bösen. Amen.

\* \* \*  
\_ \_

VESPER

LIED VOR DEM SEGEN: GL 427, 1-2

LASSET UNS BETEN. Vater im Himmel, wir bekennen deinen Sohn, der in diesem Sakrament gegenwärtig ist, als unseren Herrn und Gott. Erleuchte unser Herz mit dem Licht des Glaubens und entzünde es mit dem Feuer deiner Liebe, damit wir ihn voll Zuversicht im Geist und in der Wahrheit anbeten. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

 GL 523, 1-3